



Grüne
Alternative
Hemer

Fraktion im Rat der Stadt Hemer

GAH-Fraktion
im Rat der Stadt Hemer

Hademareplatz 24
58675 Hemer

Haushaltsrede am 07.03.2023

Fraktionsvorsitzende der Grünen Alternative Hemer

Ursula Hüttemeister-Hülsebusch

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Rathaus,
sehr geehrte Gäste,

Wir wissen alle, einen ausgeglichenen Haushaltsplan für 2023 aufzustellen, ist insoweit auch wieder eine rechnerische Leistung, der Ausgleich musste wieder herbeigeführt werden durch Zugriff auf die Ausgleichsrücklage und durch Ausnutzen sämtlicher Spielräume zur Isolation bestimmter Aufwendungen vom aktuellen Haushalt, die dann erst in den späteren Jahren die kommenden Haushalte belasten werden.

Ein wenig gleichen die Bemühungen um einen ausgeglichenen Haushalt dem Kampf mit einer mutmaßlich zu knappen Wolldecke, als müsste man sich entscheiden, ob die Füße oder der Hals warm gehalten werden könnten.

Und hat man alles bedacht und bewertet, dann können unvorhersehbare Ereignisse geschehen, wir können sie nicht verhindern. Wer hätte bei der letzten Haushaltsberatung für das Jahr 2022 mit einem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine gerechnet, mit einer Kostenexplosion bei den Energiepreisen, mit einer Inflation von 10% und mit mehr als einer Million Flüchtlinge aus der Ukraine? Wir können nur entsprechend reagieren und das Leben mutig gestalten. Wir dürfen nicht in Panik verfallen, sondern müssen klug handeln.

Sparsamkeit ist zwar eine Tugend, aber klare Konzepte zur Weiterentwicklung von Hemer sind dennoch von besonderer Bedeutung. Investitionen erhalten das Vermögen der Stadt, wer aus falscher Sparsamkeit nicht investiert, zerstört Vermögen!

Die Entwicklung unserer Heimatstadt verlangt, dass die öffentliche Infrastruktur erhalten, instandgesetzt und, wo nötig, auch ausgebaut wird.

Die Attraktivität unserer Innenstadt langfristig sicherzustellen in Zeiten von Leerständen, dem demographischem Wandel und schlechten Bedingungen für neue Unternehmungen wird keine leichte Aufgabe sein. Um diese meistern zu können, muss der Hemeraner Ortskern dringend an Aufenthaltsqualität gewinnen: Platz zum Flanieren, statt zum Durchfahren und Zuparken wird gebraucht. Ebenso Orte für Begegnungen und Freizeitangebote, als Ergänzung zum Einzelhandel. Die geplanten Maßnahmen an der Stadtbücherei werden sich dabei als ein Glücksgriff erweisen. Daher weise ich Vorstöße, diese hoch geförderte Investition auf Eis zu legen, entschieden zurück.

Auch in anderen Bereichen ist es wichtig, dass wir nicht nur sparen:

Es besorgt mich, dass vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage über Einsparungen im öffentlichen Personennahverkehr nachgedacht wird. Das kann und darf nicht der Weg sein! Hemer hat zu wenig ÖPNV, nicht zu viel: Übervolle Busse zu den Stoßzeiten, Linien, welche insbesondere in den weniger zentralen Ortsteilen zu selten und in den frühen Abendstunden gar nicht mehr fahren. Die schlechte Anbindung an den Regional- und Fernverkehr der Bahn stellt uns vor ein weiteres Problem.

Was die Mobilität jenseits des Autos betrifft, hakt es in Hemer an allen Ecken und Enden und ja, das gilt auch für den Fahrrad- und Fußgängerverkehr, bei welchem wir uns in Hemer zwar auf einen guten Weg begeben haben, aber auch 2023 noch lange nicht in Zielnähe sind. Wir dürfen nicht vergessen, die Förderung des Radverkehrs trägt zur Verkehrsberuhigung, zur Verbesserung der Luftqualität und zur Gesundheitsförderung bei. Eine Möglichkeit, um den Bedürfnissen des Radverkehrs gerecht zu werden, ist die Schaffung von Fahrradspuren oder Fahrradwegen auf den Straßen. Dabei ist wichtig, dass Fahrradspuren oder Fahrradwege ausreichend breit und eine klare Abgrenzung zum Autoverkehr haben. Auf Fahrradspuren zu verzichten, wie auf der Hönnetalstraße in Deilinghofen, ist inakzeptabel. Kein Kind wird so dort je seinen Schulweg gefahrlos mit dem Fahrrad zurücklegen können.

Auch wenn im ländlichen Raum, so auch in Hemer, das Auto noch immer das bevorzugte Verkehrsmittel ist, müssen wir an der Neuaufteilung des Straßenraums arbeiten.

In den nächsten Monaten und Jahren wird uns das Thema der Neuaufstellung des Nahverkehrsplans MK besonders begleiten: Hier werden entscheidende Weichen gestellt, für die Zukunft Hemers als Wohn- und Gewerbestandort. Hemer muss sich entwickeln, um beim Thema Mobilität nicht den Anschluss zu verpassen.

Dabei ist es wichtig, dass wir bei der Neuaufstellung des Nahverkehrsplanes dieses Mal auf eine umfassende Einbindung der Verwaltung und Politik pochen, damit nicht an Hemer vorbeigeplant wird. Die Bewohnerinnen und die Bewohner der umliegenden Ortsteile Hemers verlangen von uns, dass sie in diesen Belangen nicht abgehängt werden.

Nicht erst seit vergangenem Jahr erreichen uns Rückmeldungen, Beschwerden und Bürgeranträge über die miserable Mobilitätssituation für Menschen ohne Führerschein – beispielsweise in Apricke, Brockhausen, Ihmert oder

Landhausen. Für Jugendliche darf selbstbestimmte Mobilität nicht erst mit dem eigenen Auto beginnen – für Seniorinnen und Senioren darf sie mit dem Abgeben desselben nicht enden.

Dafür brauchen wir einen attraktiven, flexiblen und gut ausgebauten ÖPNV! Dafür brauchen wir Fahrradwege, auf denen sich alle wohlfühlen können; Radwege, die einladen, sie nicht nur am Wochenende, sondern auch ganz normal im Alltag mit Fahrrad oder e-Bike zu nutzen. Daher ist die endlich erfolgte Besetzung der Stelle für Radverkehrsplanung im Fachdienst 5.2 ein wichtiger Erfolg.

Für 2023 und die folgenden Jahre muss es unser Ziel sein, Hemer enkeltauglich zu machen und Nachhaltigkeit bei allen Entscheidungen mitzudenken. Nachhaltigkeit bedeutet kurze Wege, schnelle Busverbindungen und Parkraumbewirtschaftung! Nachhaltigkeit bedeutet aber auch entschiedenes Handeln gegen den Flächenfraß, eine verantwortungsvolle Flächennutzungsplanung, den Ausbau zu Schwammstadt und weiterhin keine Autobahn!

So wie der Haushalt 2023 jetzt vorliegt, ist er genehmigungsfähig. Alle, die Verwaltung, die Politiker und die Bürgerinnen und Bürger würden sich mehr finanzielle Mittel wünschen, damit Hemer durch weitere notwendige Investitionen noch lebenswerter gestaltet werden kann.

Doch wir müssen mit den Tatsachen umgehen und können keine zusätzlichen Mittel herbeizaubern und trotzdem dafür Sorge tragen, dass unsere Kinder und Enkelkinder in der Schule und im Kindergarten im Sinne der Chancengleichheit gefördert werden können.

Die Schule ist eine der wichtigsten Institutionen unserer Gesellschaft, sie bildet die Grundlagen für Bildung und Entwicklung unserer Kinder. Investitionen in Schulen sind daher unerlässlich. Wir leben in einer Zeit, in der digitale Medien eine immer größere Rolle spielen und darauf müssen die Schülerinnen und Schüler vorbereitet werden. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass alle Klassenräume über stabiles und schnelles WLAN verfügen und dass jeder Schüler Zugang zu digitalen Lerninhalten hat, um eine qualitativ hochwertige Bildung zu gewährleisten. Unsere Schulen müssen Schritt für Schritt zukunftsfähig gemacht werden. Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass Schule den Anforderungen der heutigen Zeit entspricht und unsere Kinder bestmöglich auf die Zukunft vorbereitet sind.

Dazu gehört auch die Bereitstellung von offenen Ganztagsplätzen. Die ab 2026 gesetzlich vorgeschriebene Bereitstellung der Plätze für die ersten Klassen darf nicht dazu führen, dass ältere Kinder, die noch keinen gesetzlichen Anspruch haben, keine Chance mehr auf einen Platz haben. Sie dürfen nicht verdrängt werden. Dieses Gesetz muss sozialverträglich umgesetzt werden. Viele Eltern sind auf Betreuung ihrer Kinder angewiesen, der offene Ganztagsort ist eine wichtige Einrichtung für eine ganztägige Betreuung und für die noch fehlende Bildungsgerechtigkeit und kann zudem eine große Bereicherung für den Schulalltag der Kinder darstellen. Für fast alle Grundschulen in Hemer wurde eine gute räumliche Lösung gefunden, für die Wulferschule sehe ich das nicht. Es kann nicht angehen, dass Grundschüler auf Jahre hinaus geplant zu ihrem Betreuungsort laufen müssen. Die ganztägige Betreuung aller Kinder muss an einem Standort stattfinden und nicht auf verschiedene Orte aufgeteilt werden. Wir stellen jetzt die Weichen für die Zukunft für die Schüler der Wulferschule, das darf nicht konzeptlos sein.

Ich war immer sehr stolz auf die Versorgungsrate in unseren Kindertageseinrichtungen, besonders wenn ich mit Müttern aus anderen Städten gesprochen habe. In anderen Städten ist ein Kindergartenplatz in dem Wunsch-Kindergarten keine Selbstverständlichkeit. Manche Eltern entrichten sogar Spenden an die Kindergärten, in der Hoffnung einen Platz im Kindergarten zu bekommen. Eine Mutter berichte mir von ihren Bemühungen und Sorgen bei der Kindergartensuche mit diesen Worten: „Ich habe ein paar Bobbycars in den Kindergarten gebracht.“ Ich persönlich war schockiert von dieser Aussage und der dahinterstehenden Verzweiflung der Eltern.

Ich möchte, dass jedes Kind in Hemer einen Kindergartenplatz und zwar ohne Sorge oder „Bestechungsversuche“ seitens der Eltern erhält. Doch jetzt werden auch die Kindergartenplätze in Hemer knapp. Ich möchte einmal klar betonen, dass Bildungsgerechtigkeit genau hier im Kindergarten anfängt. Wir müssen alles dafür tun, dass die Plätze auch in der Zukunft ausreichen und dafür müssen nicht unbedingt große Bauvorhaben verwirklicht werden. Das haben wir bei der Errichtung des Parkkindergartens gesehen. Ich bin da wirklich ein „Fan“ von geworden, ich sehe da glückliche, zufriedene Kinder und besonders motivierte Erzieherinnen. Die haben sich auch nicht durch einen Rückschlag, nämlich den Wasserschaden in dem „Schneckenhaus“, entmutigen lassen sondern in Windeseile, gemeinsam mit der Verwaltung, eine neues, gemütliches Heim für die Kinder geschaffen. Vielen, vielen Dank dafür.

Die Verwaltung und die Politik haben sich verpflichtet, alle Investitionen zu überprüfen, ob nicht auf die ein oder andere Investition verzichtet oder sie doch noch verschoben werden kann. Damit sollen auch die nächsten Haushalte genehmigungsfähig und ohne Steuererhöhungen gestaltet werden können.

Doch vieles haben wir nicht selbst in der Hand, Corona und der russische Angriffskrieg auf die Ukraine haben erhebliche Kosten verursacht. Dass diese Kosten isoliert werden und, wie schon erwähnt, die nachfolgenden kommunalen Haushalte ab 2026 dadurch noch mehr belastet werden, ist ohne Frage eine nicht vermeidbare Zusatzbelastung.

Deshalb sollten wir mit dem Haushalt 2023 zufrieden sein. Gut ist, dass wir in vielen Bereichen auf Fördermittel zurückgreifen können und auch in der Vergangenheit auf Fördermittel zurückgreifen konnten. Wir hätten ohne Fördermittel keinen Sauerlandpark, kein renoviertes Amtshaus und erst recht kein neues Hallenbad. Und wie sähe dann Hemer aus, würden wir dann nicht viele Einwohner verlieren?

Ein rotes Tuch ist für mich die Kreisumlage. Sicherlich hat die Debatte um die Kreisumlage und ihre Hintergründe jeden bewegt, der sie verfolgt hat. Bei mir hat das Verhalten des Kreises Unverständnis und Irritation ausgelöst. Besonders irritiert hat mich der Mangel an Kommunikation und Respekt gegenüber den kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Gegenseitiger Respekt zwischen den politischen Ebenen ist entscheidend, um die Handlungsfähigkeit der kommunalen Familie zu erhalten, unseren Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte Stadt zu bieten und ihnen jene öffentlichen Dienstleistungen bereitzustellen, die sie brauchen und verdienen. Dabei kommt jenen Ratsmitgliedern, welche in den Gremien übergeordneter Körperschaften engagiert sind, eine besondere Verantwortung zu: Es liegt an Ihnen, das Interesse Hemers in Düsseldorf, Münster oder Lüdenscheid zu vertreten, um sicherzustellen, dass wir auch in Zukunft gestalten und nicht nur verwalten können.

Es gäbe noch vieles, was mir wichtig wäre: Die Sportstätten müssen attraktiv für ihre Nutzer bleiben, ein Sportbüro könnte Hemer bereichern...

Aber, um auf das Bild mit der Woldecke zurückzukommen, dafür bräuchte es sicherlich eine größere Decke, und so müssen wir mit der vorhandenen Wolle versuchen, für alle möglichst ausreichend Platz unter der Decke zu schaffen.

Es bleibt mir noch, meinen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung für die geleistete Arbeit auszusprechen. Danke dafür!

Die Grüne Alternative Hemer wird trotz der angeführten Einschnitte und Bedenken sowohl dem Stellenplan als auch dem Haushalt 2023 zustimmen.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

1 Vgl. Bürgerantrag vom 16. August 2021, behandelt unter TOP Ö4 (Verbesserung der Mobilität in Stübecken /